



astat info

Nr. **03**
02/2015

BIP

Schätzung 2014 und Prognose 2015

Die schwache Konjunktur in der Eurozone beeinflusst das Südtiroler Wirtschaftswachstum

Die konjunkturelle Lage in der Europäischen Union hat sich im Laufe des Jahres 2014 deutlich eingetrübt. Fast alle großen Wirtschaftsforschungsinstitute, wie die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Internationale Währungsfonds (IWF), haben ihre Prognosen für die Eurozone zurückgenommen. Die OECD schätzt für 2014 ein Wirtschaftswachstum von 0,8% und prognostiziert für 2015 1,1%, der IWF 0,6% und 1,0%.

Auch Deutschland kann immer weniger die Funktion einer Konjunkturlokomotive erfüllen: Die Prognosen der deutschen BIP-Wachstumsrate für 2015 wurden von den meisten Instituten von 2% auf 1% halbiert. Ebenso haben die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute jüngst ihre Wachstumsprognosen halbiert. Nach einem BIP-Wachstum von 0,4% im Jahr 2014 wird für 2015 lediglich ein Wachstum von 0,5% erwartet. Einzig für die USA wird mit einer relativ robusten konjunkturellen Erholung gerechnet (z.B. OECD Prognose 2015 +3,1%), die kurzfristig aber kaum große Auswirkungen auf die Eurozone haben dürfte.

PIL

Stima 2014 e previsione 2015

La congiuntura sfavorevole nell'Eurozona influisce sul tasso di crescita altoatesino

La situazione congiunturale nell'Unione Europea si è significativamente offuscata. Quasi tutti i maggiori centri di ricerca economica come l'Organizzazione per la cooperazione e lo sviluppo economico (OCSE) e il Fondo monetario internazionale (FMI) hanno rivisto in senso negativo le loro previsioni per l'Eurozona. L'OCSE stima per il 2014 un tasso di crescita dello 0,8% e prevede per il 2015 l'1,1%; i valori pubblicati dal FMI sono invece pari rispettivamente a +0,6% e +1,0%.

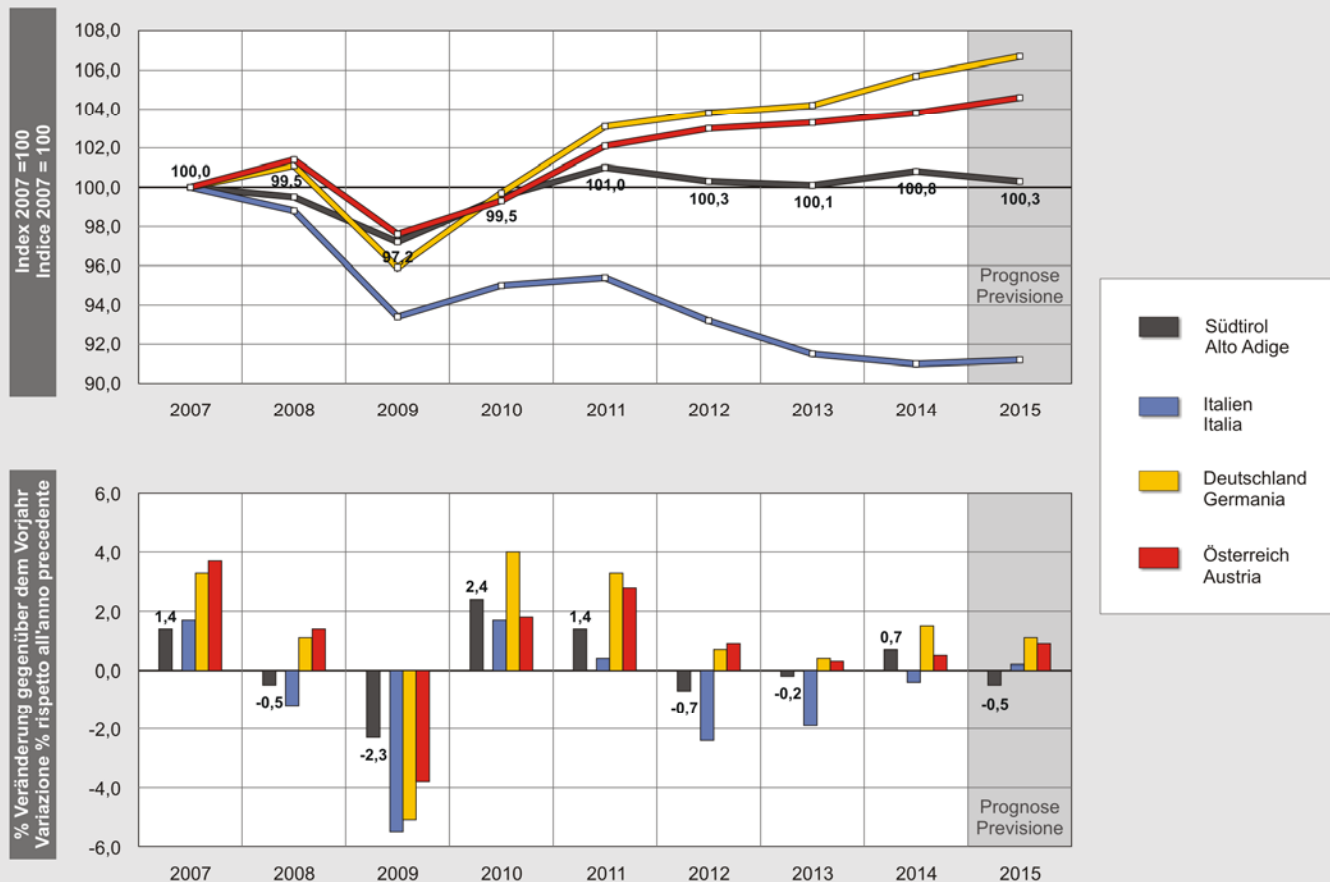
Anche la Germania riesce ad adempiere sempre meno alla funzione di locomotiva congiunturale: le previsioni di crescita del PIL tedesco per il 2015 sono state dimezzate dalla maggior parte degli istituti dal 2% all'1%. Di recente anche gli istituti di ricerca economica austriaci hanno ridotto della metà le loro previsioni di crescita. Dopo una crescita del PIL dello 0,4% nel 2014, è atteso infatti per il 2015 un tasso di appena 0,5%. Solamente per gli Stati Uniti si calcola invece una robusta ripresa congiunturale (per es. previsione 2015 OCSE +3,1%), la quale però a breve non dovrebbe avere evidenti ripercussioni sull'Eurozona.

Bruttoinlandsprodukt nach Gebiet - 2007-2015

Verkettete Werte - Referenzjahr 2005


Prodotto Interno Lordo per ambito territoriale - 2007-2015

Valori concatenati - anno di riferimento 2005



Quelle: OECD (Italien, Deutschland, Österreich 2013-2014); EUROSTAT (Italien, Deutschland, Österreich 2007-2012); ISTAT (Südtirol 2007-2012); Schätzung ASTAT (Südtirol 2013-2014)

Fonte: OCSE (Italia, Germania, Austria 2013-2014); EUROSTAT (Italia, Germania, Austria 2007-2012); ISTAT (Alto Adige 2007-2012); stima ASTAT (Alto Adige 2013-2014)

© astat 2015 - sr 

Für Italien geht das ISTAT für 2014 von einem Rückgang des realen BIP von 0,3% aus, für 2015 erwartet das ISTAT ein Wachstum von 0,5% und für 2016 von 1,0%. Ähnlich sieht es auch die OECD: Sie schätzt einen Rückgang von 0,4% für 2014 und prognostiziert eine Zunahme von 0,2% für 2015. Die Wachstumsaussichten Italiens dürften auch mittelfristig unter dem EU-Durchschnitt bleiben. Die Konjunkturflaute drückt weiterhin auf die Stimmung der Konsumenten und die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen gestaltet sich mühsam. Bei den Arbeitsmarktreformen konnten zwar jüngst einige Erfolge verzeichnet werden (z.B. „Jobs act“), aber kurzfristig sind davon vermutlich keine expansiven Wirkungen zu erwarten.

Südtirol ist als kleine und sehr offene Volkswirtschaft von der schwachen Konjunktur in der Eurozone und insbesondere von der Konjunkturflaute Italiens und Deutschlands beeinflusst. Als klassische Tourismusdestination und als wichtiger Exporteur landwirtschaftlicher Produkte ist Südtirol prinzipiell auch von den Sanktionen Russlands und der Rubelabwertung betroffen, wobei dies allerdings kaum nennenswerte

Per l'Italia l'ISTAT ha comunicato un decremento del PIL reale dello 0,3% per il 2014, mentre si attende una crescita dello 0,5% per il 2015 e dell'1,0% per il 2016. Analoghi i dati dell'OCSE: a fronte di una stima di recessione pari a 0,4% nel 2014 è prevista una crescita dello 0,2% per il 2015. Le aspettative di crescita dell'Italia dovrebbero però essere, anche a medio termine, inferiori rispetto alla media europea. La stagnazione congiunturale influisce sulla fiducia dei consumatori, e il consolidamento delle finanze pubbliche fatica a configurarsi. Tra le riforme del mercato del lavoro si sono però segnalati di recente alcuni successi (per es. il "Jobs Act"), ma a breve termine non sono presumibilmente da attendersi evoluzioni espansive.

L'Alto Adige, in quanto territorio limitato e con un'economia molto aperta verso l'esterno, è particolarmente soggetto alla debole situazione congiunturale dell'Eurozona, soprattutto dell'Italia e della Germania. In quanto classica meta turistica e importante esportatore di prodotti agricoli, l'Alto Adige risente anche delle sanzioni verso la Russia e della rivalutazione del rublo, tuttavia tali fattori non dovrebbero avere conseguenze

Auswirkungen auf die Wachstumsrate Südtirols haben wird. Ähnlich verhält es sich mit der jüngsten Aufwertung des Schweizer Franken. Obwohl beträchtliche Auswirkungen auf einzelne Unternehmen oder sogar Branchen nicht auszuschließen sind, dürfte der quantitative Effekt auf die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate vernachlässigbar sein.

Einziges Lichtblicke sind derzeit der schwache Euro und die niedrigen Ölpreise, die seit dem Sommer 2014 um fast 50% gesunken sind. Die positive Wirkung dieser Faktoren könnte die wirtschaftliche Dynamik in den wichtigsten Exportdestinationen Südtirols wieder ankurbeln. Ein weiterer Impuls könnte von der derzeitigen Politik der „Quantitativen Lockerung“ (QE-Quantitative Easing) der Europäischen Zentralbank (EZB) ausgehen. Obwohl es zu früh ist, um die Wirksamkeit dieser Maßnahme zu beurteilen, scheint mittelfristig eine Abwertung des Euro wahrscheinlich. Dadurch wird die Eurozone insgesamt wettbewerbsfähiger, was - möglicherweise gemeinsam mit einem verminderten Spardruck auf die öffentlichen Haushalte - zu einer konjunkturellen Erholung beitragen kann. Allerdings ist nicht zu erwarten, dass die realwirtschaftlichen Effekte sehr schnell wirksam werden, sodass die positiven Auswirkungen auf die Konjunktur eher für das Jahr 2016 als schon für 2015 zu erwarten sind.

Da die Südtiroler Unternehmen im Allgemeinen sehr wettbewerbsfähig und gut auf den Märkten positioniert sind, sollten sie die sich ergebenden Chancen einer konjunkturellen Erholung in der Eurozone rasch nutzen können. Zudem hat die Südtiroler Landesregierung Reformen eingeleitet und steuerliche Entlastungen umgesetzt (z.B. bei IRAP und IRPEF), um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Unternehmen und Bürger in Südtirol zu verbessern.

All dies vorausgesetzt schätzt das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) die wirtschaftliche Entwicklung für das Jahr 2014 eher optimistisch und für das Jahr 2015 eher pessimistisch ein. Konkret wird anhand der Modellrechnung für 2014 ein Wachstum von 0,7% geschätzt und für 2015 eine „Rote Null“, d.h. ein leichter Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität um knapp 0,5%. Sollten die Ölpreise auf dem niedrigen Niveau bleiben und die QE-Politik der EZB schneller als erwartet wirksam werden, könnte aus der „Roten Null“ (-0,5%) noch eine „Schwarze Null“ (+0,5%) werden. Für die weitere Zukunft wird mit einer Verbesserung gerechnet (+0,7% im Jahr 2016).

Generell ist anzumerken, dass jede Prognose mit Unsicherheiten behaftet ist und deshalb einen Schwankungsbereich nach oben und unten aufweist. Bestimmte Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z.B. Maßnahmen der Zentralbank, Ölpreis, Wechselkurs und geopolitische Konflikte) sind nur bedingt vorhersehbar. Zudem sorgen regelmäßige Revisionen der amtlichen Statistik für rückwirkende Änderungen in der Zeitreihe volkswirtschaftlicher Daten, sodass sich die Ausgangslage für die Prognose ändern kann.

significative sul tasso di crescita altoatesino. Analogamente, l'Alto Adige dovrà raffrontarsi con la recente rivalutazione del franco svizzero. Sebbene non siano da escludere considerevoli sviluppi che coinvolgano singole imprese o persino intere branche economiche, gli effetti quantitativi sul tasso di crescita dell'economia nel suo complesso dovrebbero essere trascurabili.

Gli unici aspetti positivi sono attualmente l'euro debole e i bassi costi del petrolio, il quale rispetto all'estate 2014 è crollato di quasi il 50%. L'effetto positivo di tali fattori potrebbe migliorare la dinamica economica nei più importanti mercati di destinazione dell'export altoatesino. Un ulteriore impulso potrebbe derivare dall'attuale politica dell'"Alleggerimento quantitativo" (QE-Quantitative Easing) intrapresa dalla Banca Centrale Europea (BCE). Sebbene sia troppo presto per valutare le conseguenze di queste misure, si profila a medio termine una probabile svalutazione dell'euro. Grazie ad essa l'Eurozona acquisirebbe competitività, elemento che, probabilmente insieme a una diminuita spinta al risparmio delle finanze pubbliche, potrebbe portare a una ripresa congiunturale. Non è tuttavia probabile che tali effetti si manifestino in tempi brevi sull'economia reale; le ripercussioni positive sulla congiuntura sono piuttosto da attendersi più per il 2016 che non già per il 2015.

Siccome le imprese altoatesine sono generalmente competitive e ben posizionate sui mercati, esse dovrebbero avvantaggiarsi velocemente dalle possibilità date da una ripresa economica dell'Eurozona. Inoltre la Giunta provinciale dell'Alto Adige ha intrapreso riforme e deliberato sgravi fiscali (per es. sull'IRAP e IRPEF) allo scopo di migliorare le condizioni di base in cui operano le imprese e i cittadini della provincia.

In base ai presupposti appena enunciati, l'Istituto provinciale di statistica (ASTAT) stima in misura ottimistica l'andamento economico per l'anno 2014, mentre per il 2015 si prevede una situazione leggermente negativa. In concreto, visto il modello di calcolo, si determina un tasso di crescita dello 0,7% nel 2014 e una leggera diminuzione dell'attività economica nel 2015 (-0,5%). Se il prezzo del petrolio dovesse rimanere ad un livello basso e la politica del QE della BCE dovesse palesare risultati prima del previsto, il dato di -0,5% potrebbe mutare segno e divenire +0,5%. Per gli ulteriori sviluppi futuri, si presume un miglioramento nel 2016 (+0,7%).

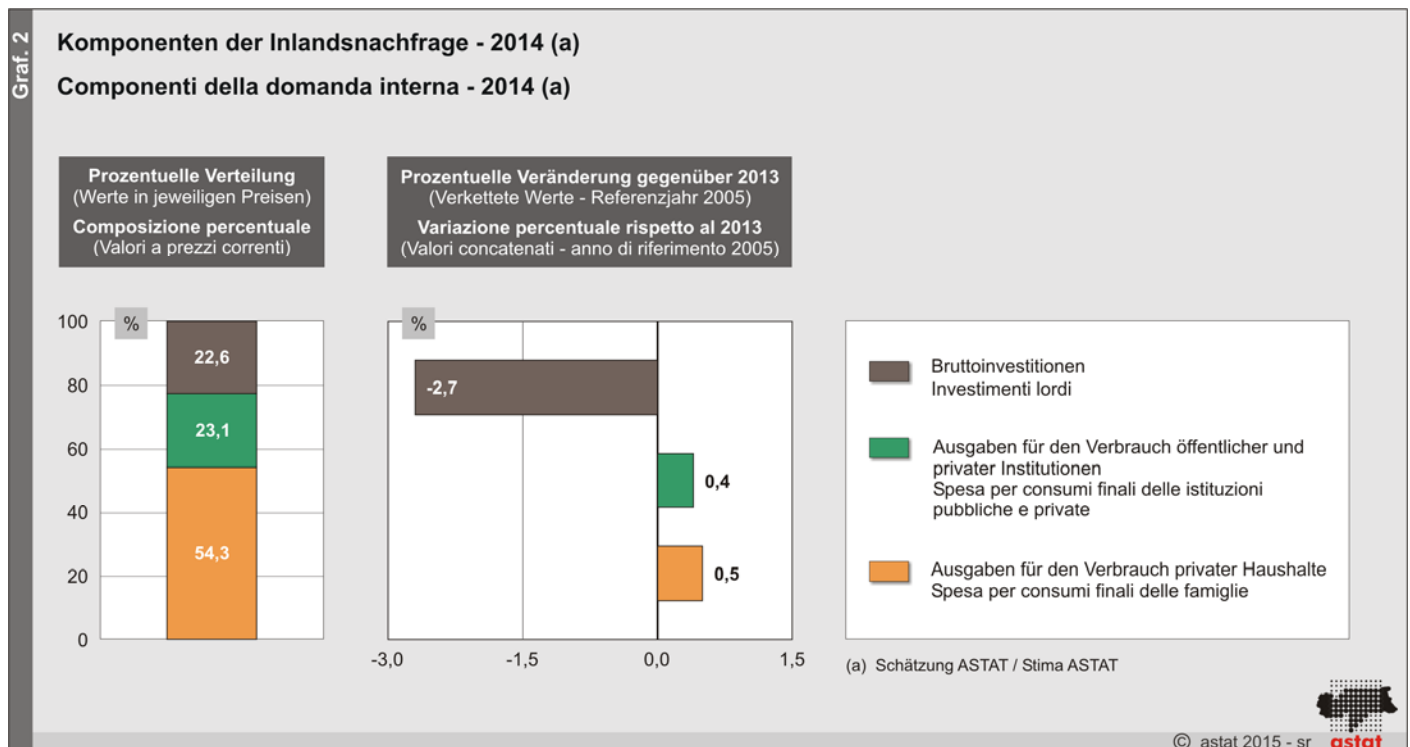
È da sottolineare tuttavia come ogni previsione sia caratterizzata da un margine di incertezza e quindi da una possibile variazione sia verso l'alto che verso il basso. Determinati mutamenti delle condizioni economiche (per es. misure della Banca Centrale, prezzo del petrolio, oscillazioni valutarie e conflitti geopolitici) sono prevedibili solo in misura limitata. Inoltre gli uffici di statistica provvedono ad effettuare regolari revisioni retroattive dei dati inseriti nelle serie storiche, cambiando così anche la situazione di partenza da cui sono state estrapolate le previsioni.

Nachfrage: Zunahme der Konsumausgaben der privaten Haushalte und der öffentlichen Institutionen

Lato domanda: aumento dei consumi delle famiglie e delle istituzioni pubbliche

Die nähere Betrachtung der Inlandsnachfrage ergibt, dass im Jahr 2014 die *Bruttoinvestitionen* um 2,7% gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind. Diese Werte zeigen die anhaltenden Schwierigkeiten der Wirtschaftsakteure auf, in diesem von Unsicherheit gekennzeichneten Umfeld Investitionsentscheidungen zu treffen.

L'analisi della domanda interna evidenzia come nel 2014 gli *Investimenti lordi* siano diminuiti del 2,7% rispetto all'anno precedente. Tale valore illustra le difficoltà dei soggetti economici ad effettuare investimenti in un panorama economico caratterizzato da forti incertezze.



Die wichtigste Nachfragekategorie, nämlich die *Ausgaben für den Verbrauch der privaten Haushalte*, hat um 0,5% zugenommen. Auch die *Ausgaben für den Verbrauch öffentlicher und privater Institutionen* verzeichnen Zuwächse (+0,4%).

La più importante voce della domanda, ovvero la *Spesa per consumi finali delle famiglie*, è aumentata dello 0,5%. Anche la *Spesa per consumi finali delle istituzioni pubbliche e private* segnala un aumento (+0,4%).

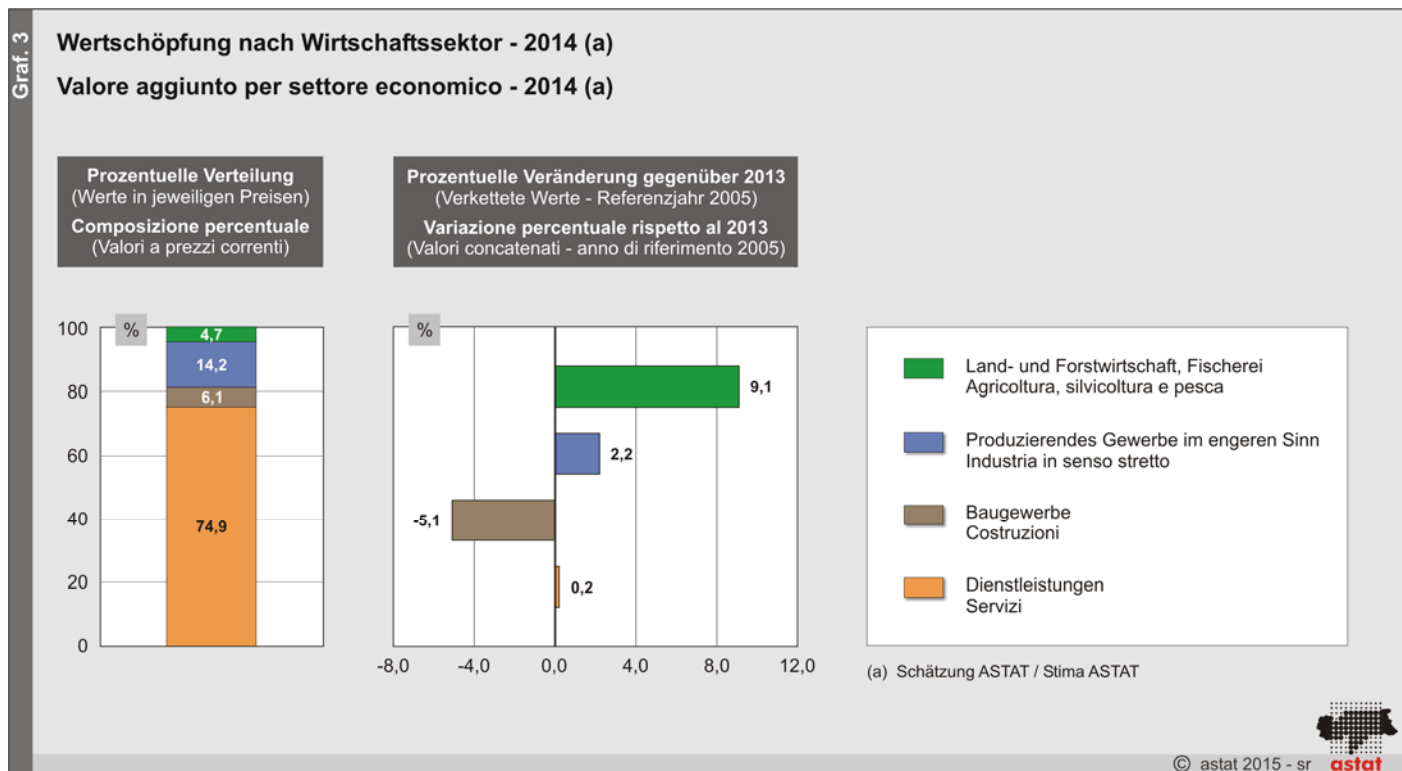
Positive Impulse für die Nachfrage kommen vor allem von der Außenhandelsstatistik⁽¹⁾. Den vorläufigen Daten zufolge übersteigen die Ausfuhren 2014 die Rekordwerte aus dem Vorjahr. Es wurden im dritten Quartal 2014 7,1% mehr Waren und Dienstleistungen ins Ausland exportiert als im selben Quartal des Vorjahres. Damit bleibt die Auslandsnachfrage ein wichtiger Wachstumsmotor für das BIP im Berichtszeitraum.

Le spinte positive alla domanda derivano soprattutto dalla rilevazione statistica riguardante il commercio estero⁽¹⁾. I dati provvisori indicano infatti nel 2014 un record delle esportazioni, superiore a quello dell'anno precedente. Nel terzo trimestre 2014 sono stati esportati beni e servizi per un aumento del 7,1% rispetto allo stesso periodo dell'anno precedente. La domanda estera è quindi un importante motore di crescita per il PIL nell'anno di riferimento.

(1) Weitere Ergebnisse finden sich in der Mitteilung des ASTAT „Außenhandel - 3. Quartal 2014“, ASTAT-Info, Nr. 68/2014. Ulteriori risultati sono pubblicati in ASTAT "Commercio estero - 3° trimestre 2014", ASTAT-Info n. 68/2014.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsproduktes ist die Wertschöpfung im Jahr 2014 in fast allen Wirtschaftsbereichen höher als ein Jahr zuvor. Es verzeichnen sowohl die *Dienstleistungen* (+0,2%), die mit Abstand wichtigste Kategorie der Wertschöpfung (74,9% der Wertschöpfung), als auch das *Produzierende Gewerbe im engeren Sinn* (+2,2%) eine Steigerung ihrer Wirtschaftsleistung. Eine Ausnahme bildet weiterhin das krisengeschüttelte *Baugewerbe* mit einem Rückgang um 5,1%.

Dal lato delle risorse del Prodotto Interno Lordo, il valore aggiunto registra nel 2014, rispetto all'anno precedente, una crescita in quasi tutti i settori economici. Sia i *Servizi*, ovvero il settore economico di gran lunga più rappresentativo del valore aggiunto (pari al 74,9% del totale), che l'*Industria in senso stretto* palesano un aumento del loro risultato economico, rispettivamente +0,2% e +2,2%. Le *Costruzioni*, già fortemente segnate dalla crisi, costituiscono un'eccezione, e segnalano ancora una diminuzione (-5,1%).



Die Wirtschaftsprognosen wurden vom ASTAT zusammen mit der Universität Innsbruck, unter Anwendung eines ökonomischen Modells, erstellt. Bei den angeführten Werten handelt es sich um vorläufige Werte, abgeleitet von den neuesten verfügbaren Daten auf internationaler und lokaler Ebene. Das ökonomische Modell bezieht sich überwiegend auf Daten der OECD (Economic Outlook). Die Zeitreihe der volkswirtschaftlichen Gesamtgrößen in Südtirol stimmt bis zum Jahr 2012 mit den Daten überein, die das ISTAT veröffentlicht hat (Conti e aggregati economici territoriali - Anni 1995-2012). Bei den Schätzungen und Prognosen für die folgenden Jahre wurden zudem Daten des ISTAT (Außenhandel), ASTAT (Tourismusströme, Bautätigkeit), der Banca d'Italia (Bankdarlehen) und der Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt (unselbstständig Beschäftigte) herangezogen.

Le previsioni sono realizzate dall'ASTAT in collaborazione con l'Università di Innsbruck mediante un apposito modello economico. I valori esposti sono quindi da considerarsi come provvisori, derivati da stime che utilizzano gli ultimi dati disponibili in ambito locale ed internazionale. Il modello economico si basa principalmente su dati di fonte OCSE (Economic Outlook). La serie storica fino al 2012 degli aggregati economici dell'Alto Adige è coerente con i dati pubblicati da ISTAT (Conti e aggregati economici territoriali - Anni 1995-2012). Per la stima e la previsione degli anni successivi sono stati utilizzati inoltre dati di fonte ISTAT (commercio estero), ASTAT (flussi turistici, attività edilizia), Banca d'Italia (prestiti bancari) e Ufficio Osservazione mercato del lavoro (occupati dipendenti).

Hinweise für die Redaktion:

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Timon Gärtner (Tel. 0471 41 84 51).

Nachdruck, Verwendung von Tabellen und Grafiken, fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur unter Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel) gestattet.

Indicazioni per la redazione:

Per ulteriori chiarimenti, si prega di rivolgersi a Timon Gärtner (tel. 0471 41 84 51).

Riproduzione parziale o totale del contenuto, diffusione e utilizzazione dei dati, delle informazioni, delle tavole e dei grafici autorizzata soltanto con la citazione della fonte (titolo ed edizione).